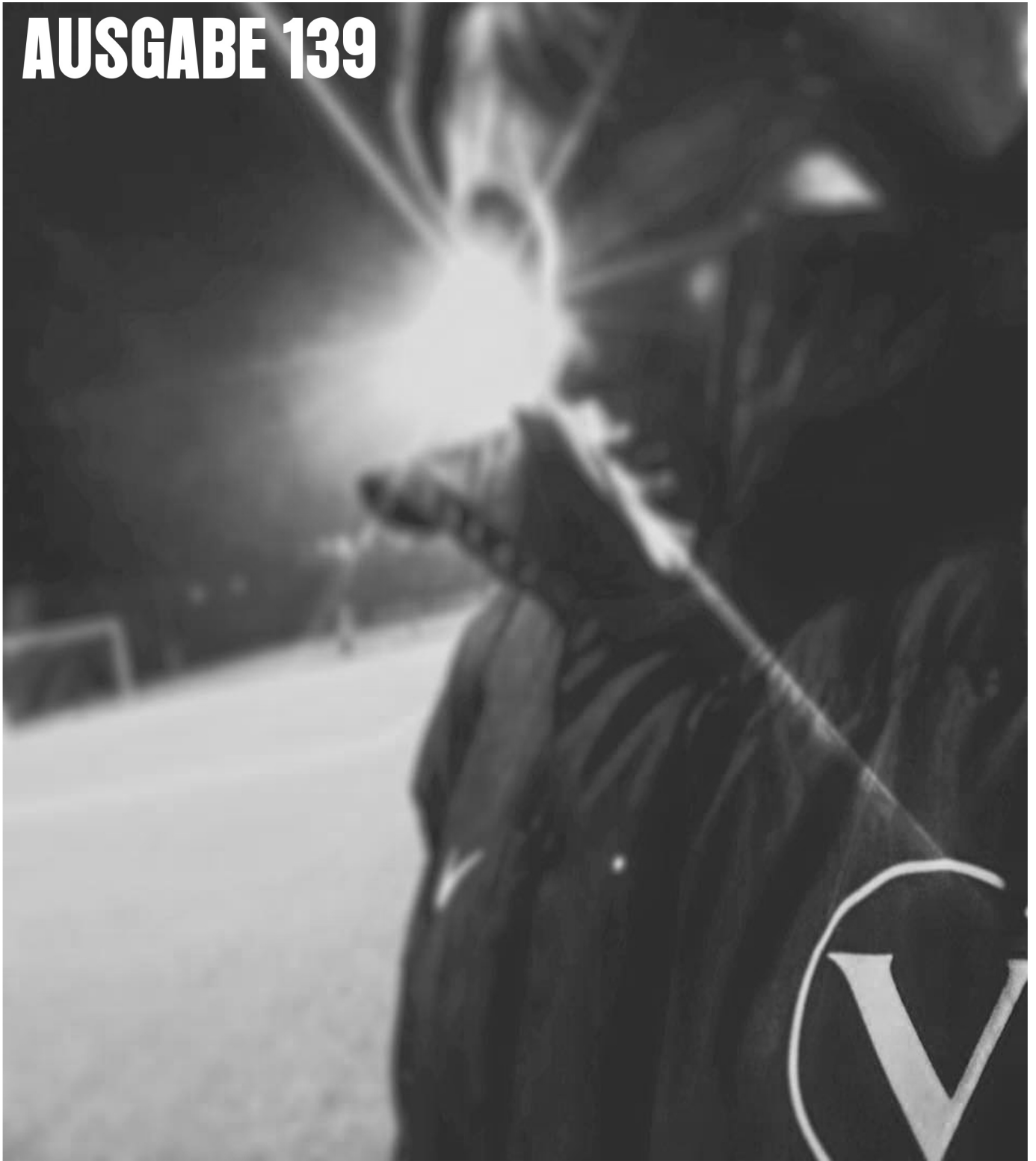


AUSGABE 139



KAOSFLYER

DIE NORDKAOS HAMBURG HEIMSPIELZEITUNG

KONTAKT
www.nordkaos-hamburg.de
www.vicky-forum.de
nordkaos-hamburg@web.de





MOIN MOIN HOHELUFT

AHOI HOHELUFT!

Ganz ehrlich, ich hätte am Anfang dieser Saison einiges darauf verwettet, dass dieses Spiel heute nicht stattfindet. Lurup über den Winter hinaus noch aktiv im Oberligaspielbetrieb? Never! Aber meistens kommt es anders... Mit einem Kreisligakader angetreten lässt sich der heutige Gegner Woche für Woche abschießen. Bilanz: 1 Punkt aus 18 Spielen, 6:113 Tore. Die üblichen Verdächtigen zerreißen sich das Maul, ich aber komme nicht umhin den Jungs meinen Respekt zu zollen. Jeden Spieltag aufs Neue mit der Hoffnung anzutreten, ja vielleicht doch auch mal einen eigenen Treffer zu erzielen und ansonsten nicht allzu hoch zu verlieren. Und das schon seit August, das kriegen nicht viele fertig. So viel Durchhaltevermögen, dare I say, so viel Mentalität würde man so einigen Leuten im Fußballbetrieb und darüber hinaus wünschen. Bleibt zu hoffen, dass die West-Hamburger nicht doch noch zurückziehen und so den Wettbewerb verzerren!

Hoffnung, die hatten wir am Anfang der Rückrunde auch noch. Die Spitze der Tabelle war zum Greifen nahe, dazu ein neuer Trainer, der zusätzliche Energien freisetzen sollte. Aus der guten Ausgangslage mit kleinem Abstand

nach oben und mehreren Nachholspielen in der Hinterhand sollte Kapital geschlagen werden, die Meisterschaft gewonnen und damit auch der Schwung in Richtung Regionalligaufstiegsrunde mitgenommen werden. So war zumindest der Plan. Die Realität sieht anders aus. Nach dem desaströsen Auftritt gegen Pinneberg, bei dem man noch auf einen Ausrutscher hoffen konnte, wurde leider letzten Freitag bei Süderelbe nochmals bestätigt, was viele sowieso prophezeit hatten: Mit dem Kader spielst du in der Regionalliga höchstens darum ob du am Ende eine zweistellige Punktezahl erreichst oder nicht. Vorne ineffizient, hinten bisweilen offen wie ein Scheunentor. Nee, so wird das nichts mit der Meisterschaft und anderen Träumen! Wenn nicht ganz bald die Kurve bekommen wird, droht der Kontakt nach ganz vorne vollends abzureißen und wir dürfen uns auf eine stinkendlangweilige Rückserie mit lauter Spielen um die Ananas freuen. Und das will doch nun wirklich keiner!

Ein wenig besser läuft es übrigens bei der Zweiten. Die hat letzte Woche gewonnen und ist jetzt Vierter mit fünf Punkten Rückstand zum Spitzenreiter Glashütte (wie das Match



SC VICTORIA HAMBURG

gegen selbige vor zwei Wochen ausgegangen Abschiedsinterview mit Lutz Göttling ist, lest ihr übrigens weiter hinten in dieser Ausgabe) und hat sogar noch ein Spiel weniger. Sowieso ist das in der Bezirksliga Nord eng da oben, sodass es zumindest für die Jungs noch spannend bleiben sollte diese Saison.

Spannend ist natürlich der Rest dieses Flyers.

Nach der grandiosen Einleitung, die ihr jetzt fast hinter euch gebracht habt, gibt es natürlich die übliche Berichterstattung rund um die erste und zweite Mannschaft des SCV. Gibt ja gerade was die Liga betrifft so ein paar Sachen aufzuarbeiten. Ansonsten haben wir Gelegenheit gehabt, uns zu einem

zusammen zu setzen. Was Lutz so zu sagen hatte, lest ihr genauso weiter hinten wie einen Kommentar zur aktuellen Situation in Deutschland und Europa. Geschrieben von einem frustrierten Beobachter, der eben jenem Frust einfach mal freien Lauf lassen musste.

Viel Spaß nun aber bei der Lektüre und so ganz schlecht stehen die Chancen ja heute nicht, dass es am Ende zu den ersten drei Punkten unter Coach Bajramovic langt. CLEAR EYES – FULL HEARTS – CAN'T LOSE!!!



GEGNERVORSTELLUNG

SV LURUP:

Tja, was soll man zum heutigen Gegner sagen, was nicht schon gesagt wurde? Ich glaube, im Verlauf der Saison wurde bereits der gesamte negative Wortschatz der deutschen Sprache über das arme Team

gekübelt, das aber tatsächlich immer noch dabei ist und sich tapfer Woche um Woche erneut verheeren lässt.

Dabei ist und bleibt die Bilanz verheerend: Aktuell hat man aus 18 Spielen einen Punkt geholt, dazu ein Torverhältnis von 6:113. Viel



SC VICTORIA HAMBURG

besser dürfte es auch in Zukunft nicht werden – es bleiben eher die Fragen, ob man es schafft, noch mal irgendwo einen Punkt zu ergattern und welcher Gegner am Ende die meisten Tore geschossen hat. Aktuell liegt Süderelbe mit 15 Treffern vor Dassendorf mit 13.

Ob sich der SCV da einreihen muss, stelle ich hier gleich mal zur Diskussion. Natürlich kann man jetzt argumentieren, dass es schließlich am Ende der Saison auch auf das Torverhältnis ankommt, aber seien wir mal ehrlich: In der Oberliga Hamburg wird derzeit eh nur um die Goldene Ananas gespielt, aufsteigen wird wahrscheinlich eh keiner (und wenn doch, dann höchstens Vicky – egal bei welchem Tabellenplatz) und letztlich ist es scheißegal, ob man Erster, Zweiter oder Dritter wird. Und natürlich kann man auch argumentieren, dass sich die Blau-Gelben nach zwei Niederlagen in Folge den Frust von der Seele schießen müssen – oder man vielleicht das Spiel nutzen muss, um neue Spielzüge einzustudieren. Trotzdem finde ich,

sollte man die Kirche im Dorf lassen und da keinen mannschaftinternen Wettbewerb draus machen.

Aber drehen wir den Spieß doch mal um und werden etwas ketzerisch: Was passiert eigentlich, wenn der SCV heute keine drei Punkte holt? Sondern „nur“ einen oder – OMG! – gar keinen? Muss Jasko Bajramovic dann gleich seine Sachen packen? Drei Niederlagen in Folge, eine davon gegen Lurup? Oder was schreiben hinterher alle, wenn man nur knapp gewinnt, sagen wir mit 3:1? Ist das dann Ausdruck dessen, dass momentan irgendwas im Team nicht stimmt? Krise bei Victoria? War unter Lutz alles besser?!

Nein, auch das ist kein Weltuntergang. Denn eigentlich sollte man den Spielern des SVL nach dieser Saison einfach nur gratulieren. Dafür dass sie das durchgezogen haben. Dass sie nicht den einfachen, sondern den harten Weg gegangen sind. Danke, Jungs. Wenn ihr denn durchhaltet.

NORDKAOS



SPIELBERICHTE

SC VICTORIA – VFL PINNEBERG 1:3 (1:1) Torschüsse gab es eher selten und wenn, (Oberliga, 20. Spieltag, Area 52 (KRP), dann hielten die wenigen Zuschauer eher den 12.02.2016, 123 Zuschauer) Atem an, weil Pinneberg mal wieder vor das

Undankbarerweise muss gut alle zwei victorianische Tor durchmarschiert war – oder Wochen jemand die Aufgabe übernehmen, es gleich aus der Distanz versuchte.

hier für jedes Spiel einen Spielbericht zu Ja, dieser Abend war irgendwie von Anfang an verfassen. Und leider trifft es dabei meist den ungemütlich. Jegliche Vorfreude wurde durch aktuellen Autor dieser Zeilen. Ich kann also die Verlegung des Spiels auf den durchaus auf ein paar Jahre Übung in dieser Kunstrasenplatz im Vorfeld bereits getötet. Disziplin zurückgreifen. Wann ich allerdings Nicht nur, dass man da nicht gut stehen kann, letztmalig Berichte zu zwei Niederlagen in nein man kann auch nicht besonders viel Folge verfassen musste, das entzieht sich sehen. Vicky kann froh sein, dass der Schiri aktuell meiner Kenntnis – es dürfte angepiffen hat – wir alle haben wohl noch die wahrscheinlich zu Regionalliga-Zeiten Posse um den Grandplatz bei HR im gewesen sein. Wer Langeweile hat, darf gerne Hinterkopf – sehr viel schummriger dürfte es mal recherchieren... dort aber wohl auch nicht sein...

Spielberichte über Niederlagen sind vor allem Und so steht jetzt hier auch nicht groß immer dann besonders undankbar, wenn sie aufgelistet, welcher SCV-Spieler wann eine so vollkommen gerechtfertigt sind. Wenn der Chance hatte, denn das war schlicht kaum zu Spielverlauf eng war oder dem Abpfiff ein erkennen. Das Tor für den SCV schoss heißer Tanz über 90 Minuten vorausgegangen jedenfalls Marcel Rodrigues. Da es sich um einen verwandelten Elfmeter handelte, war einfach leichter. erinnert sich hier noch das wiederum sogar sehr gut zu erkennen. Zu jemand an das 4:5 gegen den FC St. Pauli II diesem Zeitpunkt hatte Pinneberg aber schon vor ein paar Jahren? Knaller! Das hat sich fast 28 Minuten geführt. Jepp, die Gäste aus S-H von selbst geschrieben, weil so viel los war. fackelten nicht lange und der Ex-Victorianer

Leider war es dieses Mal aber „nur“ der VfL Sascha Richert, der ein super Spiel ablieferte, Pinneberg und leider hatte man irgendwie das hatte die frühe Führung erzielt. Sehr zum ganze Spiel über nicht das Gefühl, dass Vicky Entsetzen der meisten Zuschauer. dieses Match gewinnen würde. Sprich: Mit dem 1:1 ging es jedenfalls in die Kabine,



SC VICTORIA HAMBURG

aber wer auf eine Leistungssteigerung der Blau-Gelben in der zweiten Hälfte gewartet hatte, der wurde bitter enttäuscht. Irgendwie fand der SCV nicht statt. Ob es nun an den Verletzten oder außer Form befindlichen Vicky-Spielern oder an den sehr kampfstarken Pinnebergern gelegen hat, ist dabei eigentlich auch wurscht. Fakt ist jedenfalls, dass man mit dieser Leistung da oben in der Tabelle nichts zu suchen hat. Punkt.

SC VICTORIA – MEIENDORFER SV 5:4 (2:0)
(Testspiel, Area 52, 16.02.2016, 30 Zuschauer)

Wenn das Spiel nicht schon vor der Niederlage angesetzt worden wäre, hätte man meinen können, dass dieser Test gegen einen Oberligisten die Position eines Strafrainings eingenommen hat. Wäre ja auch mal was anderes als der Waldlauf durchs Niendorfer Gehege...

So trafen sich zwei ganz hartgesottene Kaoten am kalten Dienstagabend, um zu schauen, ob der SCV denn aus der Niederlage gelernt hatte.

Jo, hatte er – zumindest bis zur 61. Minute. Bis dahin schossen die Blau-Gelben sich einen netten Vorsprung von 4:0 Toren heraus. Was dann aber in der Zeit zwischen Minute 67 und 74 geschah, das nennt man wohl gemeinhin das Einreißen des bereits Aufgebauten mit dem Arsch. Da schaffte man es nämlich, den 4:0-Vorsprung in ein 4:4 „zu drehen“. Glanzleistung – not... Schuld daran könnten die vielen Wechsel nach der Pause gewesen sein, allein – vier Tore in sieben Minuten zu kassieren, sollte auch unsere Bank zu verhindern wissen.

Das 5:4 in der 81. Minute durch Danial Jadidi war dann der schmeichelhafte Abschluss unter einen denkwürdigen Abend. Damit kann

und darf aber nun wirklich niemand zufrieden gewesen sein!

FC Süderelbe – SC Victoria 2:1 (1:0)
(Oberliga, 21. Spieltag, Kiesbarg (KRP), 19.02.2016, 150 Zuschauer)

Klammheimlich – oder besser gesagt: relativ unbeobachtet – hatte sich der FC Süderelbe in der Tabelle auf den Platz hinter dem SCV vorgearbeitet. Klar, die Tabelle ist momentan arg schief, weil wegen Wetter und so, aber das schmälert nicht die Leistung, die hinter dieser Arbeit steckt. Andere Traditionsvereine in der Liga würden aktuell von diesem Tabellenplatz träumen (Hallo Derbygegner!).

Anyway, es gab da ja auch noch ein Hühnchen zu rupfen mit Süderelbe – sowohl auf dem Platz als auch daneben. Wir erinnern uns alle an das Hickhack, das es am letzten Spieltag der vergangenen Saison um dieses Spiel gegeben hatte. Seitdem hat sich aber einiges verändert – Süderelbe hat gebaut und sich eine schnuckelige kleine Tribüne auf die Gegengerade gezimmert. Nett! Können wir sowas über dem C-Block auch bitte bekommen?

Der Haufen Vickyfans trudelte dann nach und nach auf eben jener Tribüne ein und frönte fröhlich dem Gerstensaft, während unsere Spieler auf dem Platz auch irgendetwas frönten – Fußball war es jedoch nicht. Zwar konnte man sich zunächst noch einige Chancen herausarbeiten, allerdings blieben die alle entweder im Gebälk oder den Armen des gegnerischen Torwarts hängen. Uns schön. Und irgendwie kennt man es ja auch: Wenn du vorne keine Tore machst, kassierst du sie hinten. Kurz vor der Pause trat sich unsere Abwehr gegenseitig auf den Füßen rum und zack... stand es 1:0 für die Gastgeber.

Kurz nach Wiederanpiff kam es noch dicker:



SC VICTORIA HAMBURG

Mirco Bergmann besorgte das 2:0 und Vicky schaute dumm hinterher. Dem „alten Mann“ im Vickydress, Marius Ebbers, gelang zwar noch der Anschlusstreffer, aber auch in den 26 Minuten, die dann noch zu spielen waren, schaffte es der SCV nicht, zumindest noch ein Unentschieden rauszuholen. Wäre auch unverdient gewesen.

Revanche auf dem Spielfeld also schon mal nicht geglückt. Und drumrum? „Wes' Geistes Kind ich bin“ zeigte sich, als sich die Ordner der Gastgeber in der zweiten Halbzeit weigerten, ein Trüppchen Nachzügler ins Stadion zu lassen. Natürlich ist kostenfreier Eintritt in der zweiten Halbzeit eine Frage der Kulanz, aber wer selbst in der 80. Minute noch den vollen Preis haben will, der hat doch den Schuss nicht gehört. Zumal es sich dabei um reine Willkür gegenüber den Vicky-Fans gehandelt hat. Die drehten den Spieß dann jedoch um, nutzten die natürlichen Gegebenheiten und schauten eben von drüben „vom Berg“ aus zu. So ein paar Wechselgesänge sind ja auch mal nett. ;-)

Dass es die Einheimischen dabei aber nicht belassen wollten, zeigte sich dann am Ausgang, als es sofort verbale und fast auch handgreifliche Entgleisungen setzte, weil ein Victorianer nach Meinung eines Ordners „nicht schnell genug“ raus gegangen war – mit Mühe und Not wurde er von zwei Kollegen in Zaum gehalten. Super sympathische Truppe da unten, wo einige Menschen meinen, nur weil sie ein gelbes Leibchen tragen, dass sie auf einer Ebene mit der vom Staat eingesetzten Schutzmacht stehen. Da darf man sich dann auch nicht wundern, wenn in Deutschland wieder Bürgerwehren marschieren...

ZWEITE:

GLASHÜTTER SV – SC VICTORIA II 0:0 (Bezirksliga Nord, 19. Spieltag, Poppenbütteler Straße (Grand), 13.02.2015, 70 Zuschauer)

Unsere Zweite kommt in dieser Saison aus vielerlei Gründen leider oftmals etwas kurz. Nun ergab sich aber die Gelegenheit, gleich zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: Zweite gucken UND einen neuen Ground machen! Da freut sich doch das Hopperherz, wenn man endlich mal einen weiteren Sportplatz in Hamburg – oder besser: Norderstedt – bereist hat. Also, ab ins Auto und nix wie hin. Das Wetter spielte an diesem Samstag auch noch mit und so ließ sich tatsächlich ab und zu mal die Sonne kurz blicken.

Nachdem sich erst mal am Grillstand gestärkt wurde, ging es rüber auf den kleinen Hügel, um es sich in der Nähe von Godys Trainerbank gemütlich zu machen. Die Ausgangslage des Spiels: Glashütte war aktuell Tabellenführer, der SCV II auf Platz 5 aber nur mit wenigen Punkten Rückstand. Überhaupt ist das alles ganz schön eng da oben. Jeder Punkt war dementsprechend besonders wichtig. Allerdings wussten das auch die Gastgeber und so wurde gefightet bis zum Umfallen. Der Grandplatz ließ natürlich kein besonders schönes Spiel zu, aber beide Seiten wollten nicht locker lassen. Tore sprangen dabei jedoch nicht raus und man hätte wohl auch noch eine Stunde länger spielen können, am Ergebnis hätte das auch nichts verändert. Ein „Leistungsgerechtes Unentschieden“, wie es dann hinterher immer so schön heißt. Und ein neuer Ground noch obendrauf!



INTERVIEW

INTERVIEW: LUTZ GÖTTLING

Seine Ablösung kurz vor Weihnachten kam aus heiterem Himmel und hat uns alle geschockt: Quasi per sofort ist Lutz Göttling nicht mehr länger Trainer des SCV, hieß es plötzlich. Wir haben Lutz immer als einen absolut ehrlichen und sehr lieben Menschen kennen gelernt, der sich auch für uns Fans immer die Zeit genommen hat, wenn mal der Schuh drückte. Insofern haben wir natürlich das Gespräch gesucht und sind Lutz sehr dankbar, dass er sich einmal mehr ausführlichst unseren Fragen gestellt hat – und schonungslos offene Antworten liefert. Viel zu lang für einen Flyer ist das Interview geworden, deshalb gibt es heute erst mal nur einen ersten Teil, in dem wir der Frage nachgehen, was letztlich zur Demission geführt hat.

DER ZEITPUNKT DEINER ABLÖSUNG GANZ KURZ VOR WEIHNACHTEN KAM FÜR ALLE AUßENSTEHENDEN VÖLLIG ÜBERRASCHEND. WIE IST ES DAZU GEKOMMEN?

Lutz: Ich habe zu dem Thema ja bereits bei Fussfreunde ein sehr langes Interview gegeben, vor allem aus dem Grund, weil Sven [Piel] dem Sport Mikrophon ebenfalls ein langes

Interview gegeben hat, in dem aber ein großer Teil der Darstellung nicht der Wahrheit entsprochen hat. Fakt ist erst mal, dass es ganz klar MEIN Wunsch war, dass Jasko das Traineramt im Januar übernimmt.

Für den Hintergrund muss ich etwas weiter ausholen. Zunächst mal: Meines Erachtens ist es so, dass wir keinen Schritt mehr nach vorne machen, seit Ronald [Lotz] kein Manager mehr ist. Stattdessen machen wir zwei Schritte zurück. Das liegt daran, dass viele Dinge im organisatorischen Bereich um die Mannschaft herum überhaupt nicht mehr funktionieren. Das ist Fakt. Ich nenne nur mal ein Beispiel: Im vorletzten Jahr spielen wir das Turnier bei Curslack [Anmerkung: Sommer 2014], wo eine Mannschaft mit 14 nicht-spielberechtigten Spielern ein Turnier bestreitet und dabei in weißen T-Shirts aufläuft, weil die Trikots nicht da sind. Und das zog sich wie ein roter Faden durch die letzten 1,5 bis zwei Jahre. Da sind so viele Dinge, wo wir in der letzten Saison und in der Saison davor Prozente haben liegen lassen.

Natürlich gab es auch Fehler bei Trainerentscheidungen, etwa die falsche Aufstellung oder was auch immer. Das kann



SC VICTORIA HAMBURG

alles sein. Aber Fakt ist, dass es innerhalb der Mannschaft schon sehr viele Diskussionen und Gerede gab – Nebenkriegsschauplätze, die nichts mehr mit Fußball zu tun haben. Und die einfach Energie gekostet haben, bei mir insbesondere. Wir haben viele Gespräche gehabt, aber es ist keine Besserung eingetreten, zumindest bis zum Dezember letzten Jahres. Wie es jetzt ist, kann ich nicht beurteilen. Und meine Entscheidung, nach dieser Saison aufhören zu wollen, ist da schon gereift, weil ich gesagt habe, dass ich mich hier auch nicht verbrennen will. Hier tritt einfach nirgends eine Besserung ein.

GAB ES DENN VERSUCHE VOM VEREIN AUS, AN DER SITUATION ETWAS ZU ÄNDERN?

Lutz: Es hat im Sommer letzten Jahres eine Woche vor Beginn der Vorbereitung eine Abstimmung gegeben, bei der Ronald, Helmuth [Korte], Jasko [Bajramovic] und Sven anwesend waren. Es ging dort um die Person von Sven – genauer gesagt darum, dass jeder mal seinen Tisch machen sollte. Jeder durfte das sagen, was ihm am anderen nicht passt: Warum wir nur Zweiter geworden sind und nicht Erster, warum wir den Pokal nicht gewonnen haben, sondern früh ausgeschieden sind, usw.

So ein 'Tacheles reden' ist meines Erachtens nach auch völlig richtig und gut, das gehört einfach dazu. Und jeder sollte auch Mann genug sein, ggf. seine Fehler anzuerkennen und auch daran arbeiten zu wollen, es zukünftig besser zu machen. Denn jeder sollte auch täglich, wenn er ins Bett geht, sich selbst hinterfragen können: „Na, hast du alles richtig gemacht? Ja oder nein?“ Denn es gibt auch

bei mir Dinge, die ich noch lernen will und muss – was ich auch toll finde.

Dieses Gespräch mündete dann in ganz viele Diskussionen um die Position von Sven und endete damit, dass es eine Abstimmung darüber gab, ob er Manager bleiben sollte. Ich bin dann der einzige gewesen, der gegen Sven gestimmt hat, wobei ich natürlich auch sofort gewusst habe, dass das die Zusammenarbeit erschwert, denn da bleibt immer was hängen. Das ist einfach so. Da kann jeder noch so oft sagen: „Sag mir die Wahrheit, ich akzeptiere das, wir gehen auseinander und schütteln uns die Hand“, aber es bleibt immer etwas hängen.

Es wurde dann Besserung gelobt. Ich habe aber zu dem Zeitpunkt für mich schon geglaubt, dass es definitiv nicht besser werden kann, denn es ging um viele Dinge, die muss man einfach können, ansonsten funktioniert es nicht. Dann sind wir auseinander gegangen, ich bin nach Hause gefahren und habe dann für mich die Entscheidung getroffen, dass ich aufhören will. Vor der Saison schon, weil ich für mich das Gefühl hatte, dass es nicht besser wird.

WIESO HAST DU DANN DOCH WEITER GEMACHT?

Lutz: Ich hab Ronald abends noch eine SMS geschickt und um ein Gespräch gebeten. Mein Ansprechpartner bei Victoria ist immer Ronald gewesen und ich behaupte und glaube, dass wir beide eine sehr gute Zusammenarbeit hatten. Wir haben dort gemeinsam sehr viele Titel geholt, es hat alles verbindlich geklappt – auf den Punkt genau. Viele Dinge wurden schon vorher erledigt, bevor ich sie überhaupt



SC VICTORIA HAMBURG

angesprochen hatte, weil Ronald und ich auf was alles abgelaufen ist.

einer Wellenlänge liegen. Auch heute noch – wir treffen uns ja auch heute noch privat.

Dann hat man mich aber – im Beisein von Helmuth – für diese Saison umgestimmt. Es wurde gesagt: „Mensch, ein paar Tage vor Trainingsauftakt – du hast die Mannschaft mit zusammengestellt, usw. Du kannst nicht aufhören, das ist nicht gut.“ Und ich hab mich dann, auf deutsch gesagt, breit schlagen lassen.

Aber ich habe auch zu Helmut gesagt, dass nach der Saison definitiv Schluss ist für mich, weil das irgendwie nicht fruchtet. Ich hab gesagt: „Ich bin der Verantwortliche, ich stehe an der Seitenlinie, mit Jasko oder mit den anderen Offiziellen, wenn Punkte liegen gelassen werden.“ Das ist einfach so. Aber wir dürfen der Mannschaft keine Möglichkeit geben, über Mängel zu diskutieren. Aber es gab natürlich trotzdem viele Diskussionen – auch heute noch. Ich habe ja noch guten Kontakt zu Spielern, ich bekomme ja viel noch mit, was auch teilweise nicht gut ist, weil ich nicht mehr dazu gehöre. Aber es sind ja viele Jungs, die ich auch geholt habe.

Dann lief die Saison an und es wurde... nicht besser. Die Mannschaft hat bis heute keine langärmligen Trikots, man hat bis in den Herbst hinein keine Ausweichtrikots gehabt, die Torhüter haben keine Klamotten zum Aufwärmen. Selbst das Foto auf der Homepage der Liga-Seite ist ein Indiz für all das, wenn ich Jasko in einer Adidas-Hose neben mir sitzen sehe, weil er keine Trainingshose von unserem Sponsor hat. Und das auf dem Aushängeschild im Internet, der Liga-Seite! Das ist ein Spiegelbild von dem,

Wie auch immer... Es wurde zu viel liegen gelassen. Wie gesagt, hatte ich vor der Saison gesagt, dass ich aufhöre. Und das ist dann auch in mir gereift. Wir haben am Anfang auch viele Erfolge gehabt – trotz vieler verletzter Spieler. Aber wir haben ja gewonnen. Bis auf das Spiel in Meiendorf, aber danach haben wir sieben oder acht Spiele in Folge gewonnen mit vielen jungen Leuten. Trotz des Fehlen von Kangmin Choi, der noch nicht spielberechtigt war. Das ist auch so eine Geschichte gewesen: Choi war über Wochen nicht spielberechtigt, weil man versucht hat, ihm einen Amateurvertrag zu geben. Man hätte ihn aber mit einer normalen Spielberechtigung sofort auf dem Platz haben können.

WIE IST DEIN VERHÄLTNIS ZUR MANNSCHAFT UND ZU JASKO ALS DEINEM CO-TRAINER GEWESEN?

Lutz: Die Mannschaft ist eine super Truppe, muss ich sagen. Menschlich, charakterlich und auch sportlich. Eine ganz einwandfreie Riege. Da reifte dann in mir auch plötzlich immer mehr das Gefühl: „Mensch, vielleicht ziehst du doch noch mal ein Jahr länger durch.“

Und über Jasko habe ich vom ersten Tag an gesagt, dass er mein Nachfolger wird. Jasko hat auch damals schon unter der Prämisse angefangen, dass er hier nicht nur Hütchen aufstellen will. Er wollte auch in der Trainingsarbeit mitarbeiten. Das fand ich gut, weil wir vorher mit Florian Gossow ja einen nicht so glücklichen Griff gelandet hatten. Da fanden wir das alle gut.

Ich fand auch super, dass ich vom ersten Tag



SC VICTORIA HAMBURG

an eine Entlastung hatte. Vorher lastete alles auf meinen Schultern, was nicht gut sein kann: Jedes Training, jedes Spielergespräch mit Sven, bzw. vorher mit Ronald, usw. Und ich hatte mir dadurch erhofft, dass ich mit weniger Trainingsvorbereitung, die ich tätigen muss, mehr Zeit habe, mich auch um andere Dinge zu kümmern und an Mängeln zu arbeiten. Jasko hat das ja ganz hervorragend gemacht, er hat immer gute Trainings abgehalten, es ist immer alles abgestimmt gewesen und die Inhalte sind alle gut gewesen. Er ist ein guter Trainer, da brauchen wir gar nicht drüber reden.

Dann kamen bei mir aber doch wieder die Zweifel im positiven Sinne, weil der Erfolg da war, aber dann folgte das Ausscheiden in Uetersen im Pokal, was mich sehr genervt hat. Da hatte ich aber schon beim Hinfahren ein ungutes Gefühl, ich will aber nicht näher drauf eingehen, was da im Vorfeld gewesen ist.. Das Ausscheiden selbst kam für mich dann nicht so überraschend. Ich habe zwar nicht damit gerechnet, weil ich gedacht habe, man kommt gegen einen Landesligisten noch mal durch, aber es ist für mich im Nachhinein klar gewesen, das es nicht klappen konnte, weil die Jungs auch überlegen und nachdenken.

UND WIE IST ES DANN DOCH ZU DEINER ABLÖSUNG GEKOMMEN?

Lutz: Ich wollte dann auf jeden Fall noch ein Jährchen weitermachen. Das war so meine Überlegung, als Helmuth mich vor dem Buchholz-Spiel [27.11.2015] zum Gespräch bat. Er wollte über die neue Saison reden, über die weitere Zusammenarbeit, aber ich habe aufgrund von Terminproblemen leider absagen müssen. Und unmittelbar vor einem

Punktspiel solch ein Gespräch führen zu müssen, ist meines Erachtens nach auch nicht gut. Am nächsten Tag war dann noch ein Gespräch mit Jasko anberaumt, wo Helmuth sich wohl gedacht hatte, er könne erst mich am Vortag abarbeiten, Jasko am nächsten Tag und hätte danach die Weichen für die Zukunft gestellt. Das Gespräch mit mir hat aber, wie gesagt, nicht stattgefunden, aber Helmuth hat Jasko am nächsten Tag die Zusage für die kommende Saison gegeben. Als Trainer. Der neue Termin zwischen Helmuth und mir fand dann am Mittwoch vor dem Meiendorf-Spiel [04.12.2015] statt, wo Helmuth mir dann mitgeteilt hat, dass Jasko neuer Trainer wird.

Für mich war die Situation dann klar: Helmuth hat Jasko das angeboten – Helmuth ist über 70 und der Vereinspräsident und wenn er einem jungen Mann, den ich zwar immer als meinen Nachfolger gesehen habe, die Trainertätigkeit anbietet, dann kann er nicht zurückrudern. Das geht nicht. Ich habe dann zu Helmuth gesagt: „Es ist okay, ich kann damit umgehen.“

Es ist vielleicht auch meine Schuld, aber der bessere Ablauf wäre eigentlich gewesen, erst mit mir, dann mit Jasko oder mit Sven, mit dem Manager, zu sprechen. Sven ist zu dem Zeitpunkt aber in kein Gespräch involviert gewesen.

UND WIESO KAM DIE ABLÖSUNG DANN DOCH SOFORT UND NICHT ERST IM SOMMER WIE EIGENTLICH ANGEDACHT?

Lutz: Ich hab zu Helmuth gesagt: „Alles klar, steh zu deinem Wort. Aber ich sage dir eines: Es geht nicht. Du bist zu wenig Fußballer: Wir können uns nicht im Januar vor eine Mannschaft stellen und denen was erzählen,



SC VICTORIA HAMBURG

denn die wollen wissen, wer nächstes Jahr Trainer ist. Jeder weiß, dass der Vertrag von mir ausläuft.“ Es müssen jetzt ja auch Gespräche mit neuen Spielern geführt werden. Und es müssen Gespräche mit den jetzigen Spielern geführt werden. Man muss da ehrlich und transparent sein.

Es geht also nicht, dass wir uns im Januar vor eine Mannschaft stellen und sagen: „Aufpassen, Jungs, Jasko ist ab 01.07. Trainer, aber Lutz ist noch bis zum 30.06. euer Trainer.“ Das geht nicht, das ist graue Theorie. Jeder Spieler wäre in einer Zwickmühle: An wen wendet er sich, wenn etwas ist? An den alten oder neuen Trainer? Der neue ist doch für ihn nächstes Jahr wichtig.

Und vielleicht rauft sich Sven mit Jasko auch besser zusammen. Vielleicht lag es ja auch an mir. Es ist jedenfalls eine komfortable Situation. Wir sind Tabellendritter, liegen nur drei Punkte hinter dem Ersten. Wir haben zwei Nachholspiele, wir können theoretisch Tabellenführer werden. Das ist eine komfortable sportliche Situation. Es gibt aktuell eine intakte Mannschaft, es gibt für Jasko als neuen Trainer die Möglichkeit, ein halbes Jahr an der Mannschaft zu arbeiten, seine Ideen umzusetzen, eine neue Saison von vornherein als Trainer mit zu planen – als erster Mann. Ohne dass es zwischen uns Probleme gibt. Das ist die beste Situation.



KAOS RULEZ



FUSSBALL & POLITIK

DEUTSCHLAND, GEH' ZURÜCK AUF DIE AUTOBAHN SPIELEN!

Die Situation in Deutschland (aber noch lange nicht nur da) schreit eigentlich nach einer Analyse, einer Einordnung, einem Kommentar, geraden in einem Qualitätsmedium wie dem unseren. Wohlüberlegt, mit klarer Struktur, guten Argumenten, im Idealfall sogar mit einer Prise Witz und Esprit und am Ende vielleicht sogar noch so etwas wie einem positiv gestimmten Blick in die Zukunft. Aber wisst ihr was? Ich habe keinen Bock sowas zu schreiben. Die Medien sind voll von solchen Erklärungs- und Lösungsfinderversuchen, das Internet sowieso. Viele von ihnen sind genau richtig, zeigen auf, was hier alles schief läuft, teilweise sogar mit konstruktiven Lösungsvorschlägen. Das hat alles seine absolute Berechtigung, aber ich habe einfach im Moment nicht die Energie, da rational an die Sache ran zu gehen. Deswegen habe ich beschlossen, euch ungefiltert an meinen Emotionen teilhaben zu lassen (ja, die Sprache könnte hier und da etwas deftiger werden, you have been warned!). Here we go: Deutschland, du verdammtes Stück Scheiße! Sach mal, hackt's noch richtig? Wir haben Zustände wie roundabout 1938 und die eine Hälfte

Bevölkerung guckt weg und tut so, als ob alles in Ordnung wäre (das sind dann die, die nachher jegliche Schuld von sich weisen und angeben, ja nüschts gewusst zu haben). Ich mein, das muss man ja auch irgendwie verstehen, schließlich ist mal wieder die Zeit im Jahr, wo irgendwelche unbekannten Kackbratzen sich im Dschungel von Känguru-Klötzen ernähren/Rosen

verteilen/wasweißichwasgeradeaufRTLläuft. Was interessieren da irgendwelche Kanacken (ich zitiere nur dieses Pack, nur falls das nicht klar sein sollte), die auf der Straße angegriffen werden oder deren Wohnungen angezündet und/oder unter Wasser gesetzt werden? Ja, richtig gelesen: Es reicht den Alltagsrassisten heute nicht mehr einfach nur Gebäude in Brand zu stecken. Heutzutage werden sie ein paar Tage später sicherheitshalber auch nochmal unter Wasser gesetzt. Wird schon die Richtigen treffen... Die zweite Hälfte macht fröhlich mit und freut sich über jeden Auftritt von so Oberanalpickelgesichtern wie Seehofer oder der Klöckner. Und nein, dazwischen gibt's nichts, ich will jetzt auch mal alles schwarz und weiß sehen, macht das Leben soooo viel einfacher...

Oder der Tillich aus Sachsen (zu dir komm' ich

der



SC VICTORIA HAMBURG

gleich noch, du unnützes Stück Land): Stellt der sich erst hin und erzählt irgendwas davon, dass der Islam nicht zu Sachsen gehört. Und dann hat der noch die Dreistigkeit, sich wenig später wieder vor die Mikrofone zu stellen und darüber „erschüttert“ zu sein, dass die Gewaltbereitschaft und Radikalität in der Bevölkerung steigt. Nein sowas aber auch!!! Wie kann es denn bitte nur zu solchen Entwicklungen kommen, wenn doch die führenden Politiker dieses Landes sich immer wieder und wieder hinstellen und der Bevölkerung erklären, dass es zwar eine Herausforderung wird, mit der größten Bevölkerungsbewegung in Richtung Mitteleuropa seit mindestens dem Zweiten Weltkrieg zurecht zu kommen, eine halbwegs solide Marktwirtschaft wie die Deutsche das aber durchaus auch packen kann. Wie, was sagst du? Das sagen nur die verblendeten Gutmenschen, die sonst hobbymäßig Steine auf brave Polizisten schmeißen?!?! Führende Figuren aus den sogenannten Volksparteien schwadronieren lieber über Obergrenzen, sichere Herkunftsländer und anderem Scheiß, anstatt klipp und klar Farbe zu bekennen und zu sagen, dass alle, die insgeheim oder auch offen AFD & Co zustimmen, verschissene scheiß verflochtene RassistInnen sind (bitte auch in dem Wortlaut, Herr Gabriel!)? Und dann wundert sich ernsthaft noch jemand, dass solch dummes, unmenschliches Gelaber dazu führt, dass sich die hohlsten Kackbratzen der Republik dazu bemüßigt, ja geradezu aufgefordert fühlen, „endlich mal aufzuräumen“?

Wenn wir doch bloß vorgewarnt gewesen wären, wenn es zum Beispiel in der Geschichte Deutschlands und/oder der Menschheit ähnliche Phänomene gegeben

hätte, was wäre uns da nur erspart geblieben. Wie, die hat es tatsächlich gegeben? Richtig, und man muss nicht einmal mehr die berühmte berüchtigte Nazi-Keule auspacken. Klar erinnert das im Moment alles fatal an die 1930er Jahre. Der große Unterschied ist (bisher?), dass noch keine Partei an der Macht ist, die mithilfe breiter Unterstützung aus Bevölkerung und bürgerlichen Eliten den Staat derart umbaut, dass der sowieso schon vorhandene Rassismus freie Bahn hat und sein Zerstörungspotential voll entwickeln kann. Aber so eine Stimmung wie jetzt hatten wir Anfang der 1990er Jahre auch schon mal, Stichworte wie Rostock-Lichtenhagen und Mölln erinnern daran. Aber auch diese Ereignisse sind nicht aus dem Nichts gekommen. Vorangegangen waren Jahre des Schwadronierens über zu viele „Gastarbeiter“ und die Aushöhlung des Asylrechts. Auch damals machten alle Parteien fröhlich mit, halfen eine Atmosphäre zu generieren, die dazu führte, dass sich Horden an Intelligenzaußenseitern dazu aufgerufen fühlten, „endlich mal aufzuräumen“. Kommt uns bekannt vor, oder? Damals wie heute denken diese Leute doch, sie tun das, was alle eigentlich wollen, sich aber keiner traut zu sagen bzw. zu machen, schon gar nicht die Politik. Was da helfen würde, wären klare Ansagen, was man von diesem Abschaum hält! Stattdessen wird ihnen weiterhin nach dem Mund geredet und ihren idiotischen Pseudoängsten Legitimität verliehen, anstatt sich den realen Ängsten derjenigen zu widmen, die aus unerfindlichen Gründen keine Lust darauf haben, in Bürgerkriegsregionen und/oder unter wirtschaftlich katastrophalen Bedingungen zu leben.

Weiter oben fiel bereits das Schlagwort



SC VICTORIA HAMBURG

„Sicheres Herkunftsland“, für mich heißer Kandidat für das Unwort des Jahres. Das ist so eine beschissene Bürokraten-Wortkreation, die an sich nichts ausdrückt. Letztlich kann offensichtlich jedes Land zu einem solchen erklärt werden. Irgendwelche einheitlichen Parameter, wohlmöglich welche, die in ganz Europa gelten, die helfen festzulegen, was eigentlich dieses „sicher“ bedeutet, braucht kein Mensch. Wozu auch, das einzige was wir wissen müssen, ist, dass wir diese ganzen Kanacken hier nicht haben wollen. Oder hat jemand Zweifel daran, dass eine Million Flüchtlinge beispielsweise aus Frankreich, hier von allen mit Kussband empfangen würden? Dass Merkel nicht die einzige gewesen wäre, die „Wir schaffen das“ ins Mikro gehaucht hätte? So führt das aber alles dazu, dass Afghanistan zu einem solchen Land erklärt wird. Jap, das ist genau das selbe Afghanistan, das seit 1979 quasi nichts anderes kennt als Krieg. Das Afghanistan, in dem deutsche Soldaten stationiert werden

müssen, um für Sicherheit zu sorgen. Das Afghanistan, das deutsche Politiker nur mit schusssicherer Weste und Stahlhelm auf den hohlen Birnen betreten. Aber klar, da schicken wir jetzt einfach mal Familien hin zurück, die vieles auf sich genommen haben, um hier bei uns vom Pöbel à la Clausnitz „begrüßt“ zu werden. Wenn es nicht so traurig wäre, man könnte sich in einer schlechten Serie über Paralleluniversen, wo alle kollektiv den Verstand verloren haben, fühlen und laut loslachen.

Nein, Deutschland im Februar 2016 ist wahrlich kein schöner Ort. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis der nächste Brandanschlag eben nicht durch puren Zufall ohne Verletzte oder schlimmeres vonstatten geht. Und ich habe jetzt schon Angst vor der Frage meiner zukünftigen Enkel: „Wie habt ihr es nur soweit kommen lassen können?“ und genauso wie heute werde ich wohl auch dann noch immer keine Antwort darauf wissen, du etwa?



nordkaos
hamburg



FUSSBALL & POLITIK

AUSSTELLUNG: HAMBURGER FUßBALL IM
NATIONALSOZIALISMUS. EINBLICKE IN
JAHRZEHNTELANG VERKLÄRTE
GESCHICHTE

Anfang des Jahres fand im Foyer des Hamburger Rathauses eine Ausstellung zum oben genannten Thema statt, die von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme erstellt worden war. Hätte uns die Gedenkstätte nicht persönlich angeschrieben, hätten wir davon allerdings wohl nichts mitbekommen, was sehr schade ist, denn das Thema geht uns alle an! Schließlich hat der SC Victoria seinen festen Platz in der Fußballgeschichte dieser Stadt – und dazu gehören leider auch die negativen Aspekte. Es wäre daher wünschenswert gewesen, wenn auch innerhalb des Vereins diese Ausstellung angeworben worden wäre, Gelegenheit hätte es sicherlich gegeben! Immerhin konnte man den Materialien und Danksagungen entnehmen, dass einige Vereinsmitglieder bei der Erstellung der Ausstellung geholfen haben, indem sie in ihren Archiven gekramt und Fotos und Vereinshefte zur Verfügung gestellt haben. Zur Ausstellung selbst ist übrigens auch eine Broschüre herausgekommen, sodass man auch zu einem späteren Zeitpunkt erneut auf die Infos zugreifen kann.

Klar ist, dass eine solche Ausstellung niemals alle Facetten darstellen kann – allein aufgrund

der Tatsache, dass es in Hamburg schon damals einfach sehr viele Vereine gegeben hat. Erfreulich aber, dass eben nicht nur Wert auf die „großen Zwei“ gelegt wurde, sondern auch Vereine aus dem heutigen Amateurfußball vorgestellt werden – Vereine, die damals teilweise sehr viel bedeutender für den Fußballsport in dieser Stadt waren. Dazu zählt natürlich zum einen der SCV, aber auch unser Nachbar, der ETV, findet Erwähnung. Ebenso verschiedene Vereine der Arbeitersportbewegung, wie etwa Lorbeer oder jüdische Vereine wie die Sportgruppe Schild.

In der Ausstellung wurden einzelne Themen dazu jeweils auf einer Stellwand vorgestellt, etwa die Ursprünge des bürgerlichen Fußballs bis 1933, der Arbeitersport oder die Situation nach der „Gleichschaltung“ ab 1933. Dazu wurden neben viele Fotos mit den entsprechenden Bildunterschriften auch immer wieder Materialien wie Ausschnitte aus Zeitungen, Vereinsheften oder Memoiren von Beteiligten eingestreut.

Wenn man sich das ganze aufmerksam anschaut, wird schnell deutlich, dass der SCV aus heutiger Sicht keine besonders rühmliche Rolle eingenommen hat: Bereits in den 1920ern ließ sich der Verein vor den nationalsozialistischen Karren spannen und agierte äußerst willfährig der braunen Macht



SC VICTORIA HAMBURG

gegenüber wie Ausschnitte aus kurz vor seinem Karriereende übrigens noch Vereinszeitungen oder später auch Feldpost- zum SC Victoria gewechselt ist, Aufseher im Nachrichten der Sportler zeigen. KZ Neuengamme und verurteilter

Damit stand man natürlich nicht alleine da, Kriegsverbrecher gewesen war, hat dabei denn bis teilweise weit in die Gegenwart scheinbar nicht gestört. Seinem „Wirken“ auf hinein wurde den einstigen braunen und neben dem Rasen wird in der Ausstellung Präsidenten, Funktionären und Spielern natürlich auch nachgegangen.

gehuldigt – sei es beim FC St. Pauli (Nach Auch auf die Entwicklung der Vereine nach Präsident Wilhelm Koch (Amtszeiten von 1931 dem Ende des Zweiten Weltkriegs wird bis 1945 und von 1947 bis 1969) war bis 1999 eingegangen, so zum Beispiel auf den ETV, das Millerntor-Stadion benannt) oder beim der zu Beginn dieses Jahrzehnts seine HSV, wo für den Spieler Otto „Tull“ Harder zu Vergangenheit wissenschaftlich aufarbeiten seinem Tod am 4. März 1956 Jugendspieler ließ oder auf die aktuellen antirassistischen des Vereins eine Ehrenwache bildeten. Bewegungen in den Fanszenen.

Anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft 1974 Alles in allem ein wirklich spannender Einblick gab der Hamburger Senat sogar noch eine in die dunkle Geschichte unseres schönen Broschüre heraus, in der Tull Harder neben Sports. Wer angesichts dieser Tatsachen noch Uwe Seeler und Jupp Posipal als Vorbild für mal behauptet, Fußball (oder Sport generell) die Jugend genannt wurde. Dass Harder, der sei unpolitisch, hat nichts gelernt!



IMPRESSUM

Der Kaosflyer ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief an Freunde, Bekannte und Verwandte der Gruppe und des SCV. Die einzelnen Texte repräsentieren nicht zwangsweise die Meinung der ganzen Gruppe. Die Schilderungen von gesetzeswidrigen Handlungen dient ausschließlich der "Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte" (§131 Abs. 3 StGB). Es wird weder zu Vandalismus noch zu Gewalt aufgerufen.

Herausgeber: Nordkaos Hamburg 2008

NORDKAOS

HAMBURG 2008

